



Al Akhawayn University / Ifrane, Marokko

Tobias

Humanwissenschaften & Theologie – M.A. Philosophie & Politikwissenschaft – 3. Fachsemester

26.08.2019 – 20.12.2019



Al Akhawayn University

Bei der Al Akhawayn University handelt es sich um eine unabhängige staatliche Universität. Die Hochschule wurde von dem saudischen König Fahd und dem marokkanischen König Hassan II gegründet (daher auch der Name Al Akhawayn, was soviel bedeutet wie: zwei Brüder)

Ich habe mich für ein Studium in Marokko entschieden, da mich besonders die arabisch-islamische Kultur interessiert und ich daher in ein Land des Mittleren Ostens oder Nord Afrikas gehen wollte. Darüber hinaus wollte ich einen vertiefenden Sprachkurs in Arabisch besuchen, welches sich in einem solchen Land besonders gut anbietet.

Ifrane, Marokko

Ifrane liegt im marokkanischen Atlasgebirge auf ca. 1.600m Höhe. Es ist ein sehr grüner Ort mit vielen Wäldern und befindet sich ungefähr 60km von Fes entfernt. Durch die hohe Lage unterscheidet sich Ifrane stark von anderen Orten in Marokko, da es hier nicht nur zu größeren Temperaturschwankungen kommen kann, sondern auch häufiger regnet oder sogar schneit. In den Sommermonaten ist es dennoch sehr sonnig und warm.



Organisation

Ankunft: Man wird vom Flughafen abgeholt durch eine*n erfahrene*n Studierende*n und bis zum Campus gebracht. Dort hilft dir diese Ansprechperson mit allen anfänglichen Schritten.

Unterkunft: Die Wohnheime, in denen man untergebracht wird, befinden sich direkt auf dem Campus. Es handelt sich bei den Wohnheimzimmern überwiegend um Doppelbett-Zimmer (siehe Foto). Die Ausstattung umfasst ein Bett inklusive Bettwäsche, ein Schreibtisch, ein Kleiderschrank, ein Nachtschränkchen und ein Badezimmer mit WC und Dusche.

Al Akhawayn University / Ifrane, Marokko



Dadurch, dass die Unterrichtssprache Englisch ist, konnte ich meine Englischkenntnisse stark verbessern. Durch den Besuch eines Intermediate Kurses in “Klassischem Arabisch” konnte ich zudem meine Arabischkenntnisse ausbauen.

Akademische Eindrücke

Die Kurse sind im Großen und Ganzen gut strukturiert und vor allem arbeitsintensiv. Lektüre von ca. 300 Seiten und das Verfassen von Essays, Hausarbeiten oder Reviews gehören zum wöchentlichen Arbeitspensum (M.A.). Man kann sich dadurch sehr intensiv mit den jeweiligen Themen auseinandersetzen. Manchmal sind die Anforderungen jedoch ein wenig überzogen.

Die Dozierenden habe ich als sehr kompetent wahrgenommen mit viel Fachwissen. Es gibt jedoch Unterschiede in der jeweiligen Sitzungsgestaltung, da einige Dozierende einen interaktiveren Ansatz haben und andere weniger.

- Middle Eastern Politics*
- Diplomatic Negotiation*
- The United States & the Middle East
- History of North Africa
- Intermediate Arabic I

Die Kurse nutzen mir sehr für meine studentische Laufbahn, da mein selbst gesetzter Schwerpunkt im Politikstudium dem Mittlerem Osten gilt und ich hier neue Inhalte und Sichtweisen erlernen konnte. Zudem konnte ich meine Arabischkenntnisse erweitern. Der Aufenthalt wird sich meines Erachtens nach auch positiv auf die Berufssuche auswirken.



Soziale Integration

Der Campus bietet viele verschiedene Aktivitäten an, an die man auch als Austauschstudent*in partizipieren kann. Dabei handelt es sich um kulturelle, sportliche oder künstlerische Hochschulgruppen. Ich selber habe beispielsweise intensiv das, auf dem Campus befindliche, Schwimmbad genutzt. Hier trainiert mehrmals wöchentlich das Schwimmteam der Uni. Auch ein Fitnessstudio befindet sich direkt auf dem Campus. Es fehlen jedoch Gemeinschaftsräume, in denen man sich mit einigen Leuten zum Filmabend oder Ähnlichem zurückziehen könnte (da die Zimmer streng nach Geschlechtern separiert sind).

In der Uni konnte ich einige Kontakte zu einheimischen Studierenden schließen, die auch schnell zu meinen engeren Freunden gehörten. Kontakte außerhalb der Uni konnte ich hingegen kaum schließen, da sich der Alltag größtenteils auf dem Campus abspielt. Man hat aber nach einer Weile häufig nette und regelmäßige Unterhaltungen mit Marktverkäufer*innen oder Restaurantmitarbeiter*innen im Ort.

Al Akhawayn University / Ifrane, Marokko

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Ich habe eine Infoveranstaltung unter dem Titel „Come TU Dortmund (Germany)“ organisiert. Hierfür habe ich Flyer und Plakate ausgehangen, nachdem ich einen Raum für den geplanten Termin organisiert hatte. Ich habe eine Präsentation vorbereitet, um über die Möglichkeit, an der TU Dortmund ein Auslandssemester zu absolvieren, zu informieren. Ursprünglich wollte ich das ganze mit einem musikalischen Abend verbinden, leider wurde die zuvor von mir herausgesuchte Musik-Hochschulgruppe in diesem Semester nicht mehr angeboten. Tipp: Ich glaube, eine Veranstaltung mit Hilfe einer Hochschulgruppe zu organisieren, kann hilfreich sein, da man direkt einige Kanäle zur Bewerbung der Veranstaltung hat und die Mitglieder der Gruppe einige Freund*innen mobilisieren können.

Al Akhawayn University / Ifrane, Marokko



Meine Aktion war meiner Meinung nach nur teilweise erfolgreich, da ich gerne mehr Teilnehmer*innen gehabt hätte. Ich glaube jedoch, dass Deutschland für viele Studierende in Al Akhawayn nicht allzu interessant ist, da nach Gesprächen mit einigen Kommiliton*innen viele eher die USA oder Frankreich (wegen der französischen Sprache, die hier viel gesprochen wird) bevorzugen.

Kultur

Besonders beeindruckt hat mich die Gastfreundschaft der Einwohner*innen. Man wird eigentlich überall mit Interesse und Offenherzigkeit begegnet. Auch an der Universität erscheinen mir die Studierenden kontaktfreudiger als in Deutschland. Es ist keine Seltenheit, dass man spontan in ein Gespräch verwickelt wird. Der Uni-Alltag jedoch gleicht meiner Einschätzung nach mehr einer "Schule" und es gibt strikte Regeln auf dem Campus, die es einzuhalten gilt (separierte Wohnheime, Alkoholverbot etc.). Auf diese Dinge sollte man auch außerhalb des Campus Acht nehmen.



Einen Kulturschock habe ich persönlich nicht erlebt, da ich nicht zum ersten Mal in einem arabischen Land und in Marokko war. Besonders der kleine Ort Ifrane ähnelt eher einem "europäischen" Dorf. Man muss sich jedoch daran gewöhnen, auf den Märkten einzukaufen, da es keine "Supermärkte" gibt. Zudem wird man in größeren Städten oft angesprochen, von Personen die einem was verkaufen wollen.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Bei allen Fragen und Problemen solltest du dich immer an die “Student Ambassador” wenden, da diese viel Erfahrung haben und dir bei fast allen Problemen und Anliegen weiterhelfen können
- Beim Reisen ist es immer vorteilhaft einen einheimischen Studierenden dabei zu haben, da das Risiko stark minimiert wird, dass man für einige Aktivitäten viel zu viel bezahlt (Taxi, Märkte, Reiseveranstaltungen etc.)
- Nehmt winterfeste Schuhe und Kleidung mit (Fall-Semester), da es teilweise sehr kalt werden kann und Schneefall keine Seltenheit ist ab Oktober.
- Ich habe keine weiteren Stipendien erhalten und mir den Aufenthalt selbst finanziert. Nachdem der Beitrag für das Austauschprogramm bezahlt ist, ist dies auch nicht allzu schwer, da hier viele Dinge des täglichen Lebens (Lebensmittel, Getränke, öffentliche Verkehrsmittel etc.) verhältnismäßig günstig sind. Meine Ausgaben lagen mit Reisen bei monatlich ca. 400€ (man kann jedoch mehr ausgeben, wenn man bspw. jedes Wochenende reisen möchte, aber auch weniger, wenn man darauf verzichtet, sich Lebensmittel selbst außerhalb des Campus zu kaufen und stattdessen nur die Mensa etc. nutzt)

Das Leben danach...

Für mein Studium kann ich viele neue Erfahrungen im Bezug auf Arbeitsorganisation mitnehmen. Ich habe gemerkt, dass der Aufbau des Studiums hier ganz anders ist und auch mehr von einem als Student verlangt wird. Dadurch musste ich lernen, mir gewisse Aufgaben anders einzuteilen, als dass ich es von Deutschland gewöhnt bin. Ich denke, dass mir der Umgang mit fremdsprachigen Menschen auch für die berufliche Zukunft weiterhelfen wird, da man lernt, mit Hindernissen (besonders sprachlich) angstfreier umzugehen. Arbeiten würde ich in dem Land wahrscheinlich nur für eine begrenzte Zeit, ausschließen würde ich es aber nicht.

- Neben vielen positiven Erfahrungen, vor allem der Kontakt mit den anderen Studierenden, gab es leider auch einige negative Aspekte, über die ich mich leider des Öfteren geärgert habe. Trotz Nachtruhe ist es z. B. in den Wohnheimen oft bis spät in die Nacht sehr laut, da besonders junge Studierende kaum Rücksicht nehmen. Da halfen leider auch die freundlichen Bitten um 3 Uhr nachts nichts, bitte leiser zu sein. Auch die Intervention der Wohnheim-eigenen Vertrauensperson konnte dieses Problem nicht lösen und durch Aussagen anderer Studierender (ob einheimisch oder ausländisch), scheint dieses Problem nahezu in jedem Wohnheim-Gebäude zu bestehen.
- Auch das Essen auf dem Campus ist kaum genießbar und verursacht nicht selten Magenprobleme. Ich habe mich daher nach kurzer Zeit dazu entschlossen, mir Kochutensilien zu kaufen und in den Wohnheim-Küchen zu kochen. Glücklicherweise hat mein Mitbewohner einen Kühlschrank mitgebracht, da dies sonst nicht zur Grundausstattung der Zimmer gehört. Positiv war jedoch, dass sich dadurch häufiger Gelegenheiten zu gemeinsamen Kochabenden ergeben haben. Man muss immer das Beste aus der Situation machen!
- Es gibt ein gutes Café auf dem Campus, welches als (spontaner) Treffpunkt mit anderen Studierenden dient! Dort habe ich gerne Zeit verbracht.
- Das Reisen durch Marokko hat auch sehr viel Spaß gemacht und man kann die verschiedensten Orte und Städte besuchen (Wüsten, Berge, Küste, moderne Metropolen wie Casablanca, traditionelle Medinas wie bspw. in Fes usw.)